

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Bezugspreise: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 80 Pfg. Bei den Briefpostämtern abgeholt monatlich 60 Pfg. u. wöchentlich 10 Pfg. Bei der Post bestellbar und selbst abgeholt vierteljährlich 1.80 Mk., monatlich 60 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.50 Mk., monatlich 45 Pfg. Bei den Briefträgern, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsbesitzer und Ausgabehelfer, sowie alle Postämter und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Infektionspreise: Die schon gesparten Kopypapiere oder deren Raum für Infektions aus Aue und den Ortschaften der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg 15 Pfg. sonst 10 Pfg. Reklamepapiere 25 Pfg. Bei größeren Abnahmen entsprechender Rabatt. Ausnahme von Holzigen die spärlichen Wälder vorzuziehen für Gebirge im Gebirge oder in der Erhaltungswirtschaft dem Gemüth nicht geistlich werden, wenn die Aufgabe des Infektions durch Straßensperre erfolgt oder das Manuskript nicht amtlich losbar ist.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 231.

Dienstag, den 5. Oktober 1915.

10. Jahrgang

### Beträchtliche Verluste der Engländer an Toten und Verwundeten.

Starke Verschärfung der Balkankrise: Bulgarien wird das russische Ultimatum nicht beantworten; Griechenland läßt den französischen Truppendurchmarsch nicht zu; Landung in Saloniki! — Ausschneidereien Frankreichs.

#### Das Ultimatum an Bulgarien.

Das entschlossene Vorgehen der bulgarischen Regierung, die unbekümmert um die vierverbandsfreundlichen Erbungen im Lande und trotz aller Lockungen und Drohungen von französischer, englischer und russischer Seite erklärte, sich in ihrer Politik nur von den eigenen Interessen ihres Landes leiten zu lassen, hat in Petersburg, London und Paris helle Entrüstung entfacht. Der russische Gesandte in Sofia erklärt, wie unsere Leser bereits wissen, den Auftrag, sich seine Pässe geben zu lassen, wenn die bulgarische Regierung nicht binnen 24 Stunden offen die Beziehungen zu den Feinden der russischen Sache und Russlands abbricht und unverzüglich dazu schreitet, die Offiziere zu entfernen, die den Armen angehören, mit denen sich der Vierverbund im Krige befindet. Die 24stündige Frist ist nun bereits abgelaufen. Wir wissen zur Stunde noch nicht, ob die bulgarische Regierung auf dieses Ultimatum geantwortet und ob sie überhaupt die Absicht hat, eine Antwort darauf zu geben, aber selbst können wir wohl mit aller Bestimmtheit sagen, daß, wenn eine Antwort erfolgt, sie nur in einer, wenn auch schlichten, so doch bestimmten Jurisdiktion bestehen kann. Den von Russland gestellten Forderungen kann und wird Bulgarien keinenfalls nachgeben. Man steht in Bulgarien einem etwaigen Angriff der Vierverbandsmächte mit Ruhe entgegen, da das bulgarische Heer sich im besten Zustande befindet und eine starke türkische Hilfsmarine ihm zur Seite steht. Im Uebrigen aber ist das russische Ultimatum nicht so kühnhaft, wie es aussieht.

#### Bulgarien antwortet nicht!

Von einer unterrichteten bulgarischen Persönlichkeit wird der Telegraphen-Union berichtet, daß die Regierung in Sofia aller Wahrscheinlichkeit nach das russische Ultimatum überhaupt nicht beantworten wird. Man erwartet in Sofia mit völliger Gelassenheit die Abberufung aller Ententebotschaften vorausichtlich noch für den heutigen Tag. Gleichzeitig ist man auf eine sofortige Kriegserklärung Russlands an Bulgarien gefaßt.

#### Heberaufhebung in Bulgarien?

Politiken meldet aus Petersburg: Die Vertreter der Entente hatten bereits am dritten Tage nach Beginn der Mobilmachung eine Unterredung mit Radostawow, in der sie erklärten, wenn Bulgarien Serbien angreife, würde es auch mit Truppen der Alliierten zu kämpfen haben. Die Alliierten hatten damals bereits beschlossene, Hilfsstruppen nach Saloniki zu senden, und englische und französische Transportschiffe waren damals bereit, nach Toulon zu fahren, wo das Expeditionskorps versammelt und eingeschifft werden sollte. Der größte Teil dieses auf 150 000 Mann bezifferten Hilfskorps besteht aus Franzosen, der Rest aus Engländern. Die Mitteilung hierüber machte in Sofia einen starken und überraschenden Eindruck, denn Bulgarien war auf solche Schritte nicht vorbereitet. Noch vor einigen Tagen hatte Radostawow seinen Anhängern versichert, daß die Alliierten sich auf einen platonischen Protest beschränken würden. In einer Unterredung mit Vertretern der Entente versicherte Radostawow wiederholt, daß Bulgariens Mobilmachung nur zur Wahrung seiner Neutralität dienen solle. Die Diplomaten der Entente heßen sich auf keine Erörterungen über den Gegenstand ein und erklärten nur, daß die Abberufung des Hilfskorps nach Saloniki nur eine Vorsichtsmaßregel der Alliierten zum Schutze Serbiens darstellen würde. (W. T. B.)

#### Eine Erklärung Radostawows.

Wlag meldet aus Sofia: Radostawow empfing eine Abordnung der mit der Genadijewgruppe obermals vereinigten Stambulowpartei. Sie ersuchte den Ministerpräsidenten, die Partei über die Stellungnahme der Balkanstaaten zu orientieren. Radostawow erklärte folgendes:

Bulgarien kann kein Recht erhoffen, daß seine Situation sich vorteilhafter als bisher gestalten wird. Die für die nächste Zukunft vorauszusichtlichen weiteren Ereignisse versprechen sehr vortheilhafte Resultate. Bulgarien wird seine Grenzen gegen

#### Der amtliche Kriegsbericht von heute!

##### Großes Hauptquartier, 5. Oktober vorm.

##### Westlicher Kriegsschauplatz.

Englische Handgranatengriffe auf das Werk nördlich von Loos wurden wieder abgewiesen. Bei den vergeblichen Angriffen auf dieses Werk haben die Engländer außer den sonstigen sehr beträchtlichen Verlusten an Toten und Verwundeten über 80 Gefangene und zwei Minenwerfer in unserer Hand gelassen. Das von den Franzosen an der Höhe von Givenchy besetzte Grabenstück ist gestern wieder zurückerobert. Vier französische Maschinengewehre wurden dabei erbeutet. In der Champagne war starkes feindliches Artilleriefeuer auf der Stellung nordwestlich von Sevain, wie auch Angriffsabsichten beim Feinde erkennbar waren. Unser Artilleriefeuer verhinderte ein feindliches Vorgehen. Bei Vouzouls kamen wir mit Minensprengungen dem Feinde zuvor. Zahlreiche feindliche Minenstellungen wurden abgequergestellt. Feindliche Flieger bewarfen den Ort Vache-St. Vaast nordöstlich von Arras mit Bomben. Ein Einwohner wurde getötet, sonst entstand kein Schaden.

##### Ostlicher Kriegsschauplatz.

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Nach ihren Niederlagen am 3. Oktober haben die Russen gekern ihre Angriffe gegen unsere Stellungen nur mit schwachen Abteilungen wiederholt. Sie wurden leicht abgewiesen.

Bei den anderen Heeresgruppen hat sich nichts ereignet.

Russische Patrouillen tragen, wie einwandfrei festgestellt ist, zur Täuschung unserer Truppen deutsche Helme. Es ist selbstverständlich, daß solche Militärpersonen, wenn sie in unserer Hand fallen, nach dem Kriegrecht behandelt werden.

##### Oberste Heeresleitung.

Nordwest und Süd ausdehnen. Unser Verhältnis zu Rumänien ist herzlich. Der zwischen Rumänien und den Zentralmächten ausgebrochene Konflikt ist bereits beigelegt. Rumänien wird während der ganzen Dauer der Offensive der Zentralmächte gegen Serbien neutral bleiben, auch in dem Falle, wenn am Balkan neue Komplikationen entstehen. Die rumänische Regierung gab eine Erklärung ab, wonach sie bezüglich Serbiens desinteressiert sei. Griechenlands Haltung während der Offensive der Zentralmächte gegen Serbien wird identisch mit Rumaniens Haltung sein.

Ein Mitglied der Deputation fragte, ob der Zweck der Mobilmachung der bulgarischen Armee durch die bewaffnete Verteidigung der Neutralität erschöpft wird. Radostawow antwortete:

Kein Mitglied der Regierung tat seit der Anordnung der Mobilmachung eine Aeußerung, worauf man diese Annahme gründen könnte. Die Regierung teilte in einem Zirkulartelegramm an die auswärtigen Vertretungen offen mit, daß die bulgarische Mobilisierung im Interesse der Verteidigung der Rechte und Unabhängigkeit Bulgariens für nötig befunden wurde. Die Notwendigkeit des Schutzes der bulgarischen Gebiete und der bulgarischen Neutralität trat für keinen Augenblick ein. Die Situation Bulgariens und des bulgarischen Kabinetts macht auch kein Suchen nach Vorwänden notwendig.

Diese Mitteilungen wurden von der Abordnung mit großer Begeisterung aufgenommen. Die offiziöse Morodni Pressa schreibt im Zusammenhange damit: Jedermann kann

ersehen, daß Tage der schwersten Erprobungen und Anstrengungen anbrechen. Jedermann muß bereitstehen, das Teuerste zu opfern. Wenn jedermann seine Pflicht tut, wird Bulgarien größer und mächtiger, feiner wird hinter dem anderen zurückbleiben. Gehen wir alle vorwärts!

##### Der geplante Angriff auf Bulgarien.

Secolo meldet aus Rom, daß der Vierverbund mit einer Wirkung des russischen Ultimatus an Bulgarien nicht rechne. Die Wehereinstimmung zwischen den Ententemächten sei vollständig. Während Rußland Bulgarien längs der Küste des Schwarzen Meeres angreifen werde, würden englische und französische Truppen, die man in einem der bulgarischen Grenze nahegelegenen griechischen Hafen ausstieße, sofort zusammen mit griechischen Truppen angreifen und Serbien gleichzeitig gegen die bulgarische Grenze vorgehen. Italien werde auch in dem neuen Balkankrieg auf Seite der Alliierten stehen. (W. T. B.)

##### Eine Flotzendemonstration der Ententemächte gegen Bulgarien?

Nach einer Kopenhagener Meldung teilte der Pariser Temps seinen Lesern mit, daß die Ententemächte zum Einschreiten gegen Bulgarien bereit seien. Ein kombiniertes englisch-französisches Geschwader kreuzte im Ägäischen Meer, während ein Teil der russischen Schwarzmeer-Flotte vor den bulgarischen Häfen im Schwarzen Meer manövierte.

##### Griechenland gegen den englisch-französischen Truppendurchmarsch.

Mailänder Blätter melden aus Athen: Der französische Gesandte übermittelte dem Ministerpräsidenten Venizelos einen Brief, worin er ihm die Landung der französischen Truppenabteilung in Saloniki anzeigt und die Hoffnung ausdrückt, daß Griechenland sich zugunsten Serbiens den von Frankreich und England getroffenen Maßnahmen nicht widersetzen werde. Venizelos antwortete, daß die griechische Regierung, welche im europäischen Kriege neutral ist, die unternommenen Schritte nicht gut heißen kann, die der griechischen Neutralität einen empfindlichen Schlag versetzen würden. Die griechische Regierung hat deshalb die Pflicht, gegen den Durchmarsch fremder Truppen durch hellenisches Gebiet Einspruch zu erheben. Der Umstand, daß die Truppen allein zur Hilfe für Serbien, den Bundesgenossen Griechenlands, bestimmt seien, ändert in keiner Weise die juristische Lage der Regierung. Denn auch vom balkanischen Gesichtspunkte aus darf aus der Gefahr, die Serbien gegenwärtig bedroht und die die Entsendung internationaler Truppen veranlaßt, vor der Bewirkung des Casus foederis kein Nachteil für die griechische Neutralität erwachsen. (W. T. B.)

##### Der griechische König über die Lage.

Die Südamerikanische Korrespondenz, meldet aus Athen: Der frühere Bürgermeister von Athen, Mercurus, wurde vom König Konstantin in einer besonderen Audienz empfangen. Über den Verlauf der Audienz wird folgendes gemeldet: In den Gesprächen zwischen König Konstantin und Mercurus kam die Rede auch auf die militärische Lage. König Konstantin erklärte, daß der Ausgang des großen Krieges noch nicht vorausgesehen werden könne. Der König stellte hierauf die Frage, welche Gefühle die griechische Nation nach Aufruf Mercurus' hege. Auf die Antwort, daß das Volk mehr zu England hinneige, sagte König Konstantin mit Betonung: Das Volk darf weder französische, noch germanophile, noch anglophile Reigungen haben. Es muß hellenisch sein und rein hellenisch fühlen, dann wird es auf dem sichersten Wege gehen.

##### Griechische Vorsichtsmaßnahmen.

Mailänder Blätter erfahren aus Athen, daß der König ein Dekret über die Verhängung des Belagerungszustandes über Athen und den Piräus unterzeichnet habe. Die Verfügung werde jedoch erst in einigen Tagen in Kraft treten. (W. T. B.)

##### General Hamilton in Saloniki.

Der Sonderberichterstatter des Corriere della Sera in Athen berichtet: General Hamilton, des Schiffsbau-

bleibende der englisch-französischen Verbände... am Sonntag unerwartet in Saloniki eingetroffen... die Auslieferung der Leuppen vorzubereiten...

Serbien hofft auf Rußland.

Die Hoffnungen der serbischen Militärkreise auf die Hilfe Rußlands sind sehr hoch gespannt... die russische Hilfsarmee von 350000 Mann...

Englische Umarmung gegenüber Serbien.

England verlangt von der serbischen Regierung unbeschränkte Vollmacht zur Beseitigung der Differenzen mit Bulgarien... die Vollmacht erteilt, aber das letzte Wort sich vorbehalten haben.

Ein neues Abkommen über Albanien.

Der Herald meldet: Zwischen den Vierverbandsmächten wurde am 27. September ein neues Abkommen über Albanien und den Balkan unterzeichnet...

Der zweite Teil der französischen Offensive in Vorbereitung.

Zu den Kämpfen im Westen wird dem Genfer Journal aus Paris gemeldet, daß die größten Verluste die bei Souain angreifende französische Kavallerie erlitt... die Bevölkerung von Paris ist ruhig und hoffnungsvoll...

Ein Verzweilungskrieg.

Das Wiener Deutsche Volksblatt sieht sich von seinem Korrespondenten aus Christiania berichten: Nach eingelaufenen Meldungen aus London hat die Räumung der großen englischen Truppenlager begonnen...

Ein Tagesbefehl Frenchs.

(Meldung des Reuterischen Bureaus.) Der Tagesbefehl des Feldmarschalls French vom 30. September lautet: Wir haben jetzt das entscheidende Stadium der großen Schlacht...

von unserem äußersten rechten Flügel bei Gremay bis zu einem Punkte nördlich der Hohenzollern-Redoute... die Stellung war ungewöhnlich stark, sie bestand aus einer doppelten Linie mit großen Redouten...

Flaggenschwundel eines englischen Unterseebootes.

Der Dampfer Solonia der Reederei Rumbold ist gestern kurz nach 5 Uhr nachmittags bei Arona durch ein feindliches Unterseeboot mit Geschütz beschossen worden... der Kapitän und Steuermann ist nach Sahnig unterwegs...

Ein laufender englischer Hilfskreuzer.

Am Mittwoch wurde, wie aus Massalouis gemeldet wird, ein englischer Hilfskreuzer der im Verfinken war, von zwei Fischdampfern nach Dover geschleppt.

England kauft norwegische Dampfer zurück.

Der B. J. zufolge wird aus Christiania gemeldet: Aus Bergen wird berichtet: Mehrere Dampfer der norwegischen Bergen- und Drontheim-Kow-Castle-Linien werden seit Mittwoch, wahrscheinlich in Kow-Castle, zurückgekauft...

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wirtlich wird in Wien verlautbart den 4. Oktober:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag verlief ohne besondere Ereignisse. Die Lage ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Front eskalieren die Italiener eine lebhaftere Tätigkeit, die auf den Hochflähen von Biadene und Lastraun zu größeren und andauernden Kämpfen führte... die italienische Kavallerie übernahm gestern einen feindlichen Angriff...

Südbaltischer Kriegsschauplatz.

An der unteren Drina lebhaftes Geplänkel; sonst ruhig.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Höfer, P. Admarshall-Deutnant.

Die Kriegslage im Osten.

Alle Petersburger Zeitungen bereiten, wie aus Stockholm gemeldet wird, auf die Möglichkeit eines weiteren russischen Rückzugs vor... die russische Kavallerie übernahm gestern einen feindlichen Angriff...

Die westliche Offensive als Beschwichtigungsmittel.

Die Nowoje Wremja begründet die große Offensive an der Westfront mit Beschränkung darüber, daß endlich einmal die Aufmerksamkeit im russischen Volk in der Frage, wo die Alliierten stehen, dadurch befestigt

werde. Jetzt sei erwiesen, daß die Alliierten sich bisher zu dem gemeinsam geplanten Vorstoße vorbereitet hätten.

Zur inneren Lage in Rußland.

Am 1. Oktober melden, dem Couriers della Sera zufolge alle Petersburger Blätter übereinstimmend, daß der Ministerrat beschlossen habe, die Duma nicht früher als beschloffen, also Mitte November, einzuberufen...

Schließung aller höheren Lehranstalten in Petersburg.

Petersburger Blättern ist zu entnehmen, daß infolge fortgesetzter Umgänge von Hochschülern mit roten Fahnen alle höheren Lehranstalten auf Befehl der Regierung geschlossen wurden.

Russischer Frontkierenkrieg bei Pinsk.

Aus London wird der Frankf. Ztg. gemeldet: Die Morning Post enthält einen Bericht ihres Petersburger Korrespondenten, aus dem hervorgeht, daß die Russen einen regelrechten Frontkierenkrieg in den sumpfigen Gegenden bei Pinsk organisiert haben...

Dreihundertig italienische Generale abgesetzt.

Zusammen mit den am Sonntag zur Disposition gestellten Generalen Rasalli, Rava, Reissoli, Mironi, Giova Caputo und Amadei sind mit den vorausgehenden bisher in vier Wochen 33 Generale aus dem italienischen Heere entfernt worden.

Fastige italienische Truppen.

Die Turiner Stampa meldet: Der Ministerrat stimmte der Entsendung farbiger italienischer Truppen an der Front für die Frühjahrs Offensive zu.

Die Tagung der römischen Arbeiterverbände verboten.

Die Regierung in Rom verbietet die Tagung der römischen Arbeiterverbände, weil die Zusammenkunft die Friedensbedingungen erzwingen sollte.

Die soziale Bewegung in Italien.

In der Provinz Mailand haben 42000 Arbeiter und Arbeiterinnen in Werken die Arbeit eingestellt. Auch die Metallarbeiter sind in eine Bewegung eingetreten...

Geheime Beratungen in Piemont.

Das Giornale del Lavoro Publioi berichtet von einer geheimen Sitzung, welche vor zwei Wochen in einer Villa in der Umgebung von Salbertrand in Piemont zwischen hohen italienischen Politikern stattgefunden hat.

Eine eigenartige Strafanzeige.

Die Tribune erklärt, daß gegen Giolitti in Turin in aller Form eine Strafanzeige erstattet worden ist wegen angeblicher Herbeiführung einer Verschwörung für baldigen Friedensschluß...

Spernung der schweizer-italienischen Grenze.

Auch die schweizer-italienische Grenze wurde, wie aus Lugano gemeldet wird, größtenteils gesperrt. Die Vorschriften sind auf beiden Seiten außerordentlich verschärft...

Spanien, das Land der Friedenskonferenz.

Petit Parisien meldet aus Madrid: In einer Rede über die internationale Lage erklärt Ministerpräsident Dato, Abnly und Wolf wünschten, daß die kriegführenden Parteien die Friedenskonferenz in Spanien abhalten...

Drabtnnachrichten.

Berlin, 5. Oktober. Zur Verletzung der griechischen Neutralität heißt es im Berliner Tageblatt: Dieselben Mächte, die anfänglich des Durchmarsches durch Belgien förmlich protestierten...

Berlin 5. Oktober. Ein Bericht in verschiedenen Morgenblättern besagt, von englischen Gefangenen werde viel Klage über die völlige versagende Führung erhoben, die alle Tapferkeit zu nutzloser Aufopferung gemacht habe...

man hätte ihnen gesagt, der Sieg sei bereits errungen, die Deutschen seien alle von der Artillerie vernichtet.

Mailand, 5. Oktober. Aus Wien wird dem Secolo gemeldet: Die Vertreter Frankreichs und Englands haben über die Bedeutung der Trappenlandung in Saloniki Erklärungen abgegeben, nach denen die Landung durch die Notwendigkeit, die serbischen Verteidigungslinien zu verstärken, gegeben sei. Die Alliierten müßten Serbien zu Hilfe eilen und gleichzeitig das bedrohte Griechenland schützen. Sie erklärten also auf dem Balkan als Freunde, wie sie es immer gewesen. Ihre Vorgehen entspreche außerdem einem Wunsche der griechischen Regierung, welche schon im vorigen Frühjahr unter Sanaris ausgedrückt worden sei. Inzwischen vollzieht sich die Landung in Saloniki unter dem Befehl des Generals D'Amade.

Bern, 5. Oktober. Stegemann stellt im Bund fest, daß die große französisch-englische Offensivoffensive nicht feststehe. Der Durchbruch sei als möglich anzusehen. Stegemann schätzt, daß an zwei Millionen Schuß im Trommelfeuer verschwendet und über 30 Divisionen vorgeworfen wurden. Die Deutschen hätten nach einer schlimmen Woche sogar zu Gegenoffensive übergehen und der gegnerischen Offensivoffensive in einer Weise begegnen können, welche dieser die Bedeutung einer entscheidenden Kriegshandlung nehme.

Wiltungen, 5. Oktober. Der Dampferdienst zwischen Hoel van Holland und Harwich ist wieder aufgenommen worden.

Sofia, 5. Oktober. Die Blätter melden übereinstimmend Meinungsverschiedenheiten unter den Entente-Mächten betreffs Bulgariens. Namentlich Rußland und Frankreich widerlegten sich weiteren Zugeständnissen an Bulgarien und verlangen dessen sofortiges Eingreifen gegen die Türken. An den Erfolg der Ententevorschlüge glaubt allerdings kein Mensch mehr.

Konstantinopel, 5. Oktober. Ein Wiener Brief des Tanin schildert im Gegensatz zu der Benizelos-Presse die gleichgültige Aufnahme der griechischen Mobilisierung bei der Bevölkerung, die sich nicht für Serbien in Abenteuer stürzen will. Der Brief versichert, Griechenland habe keine Verpflichtung gegenüber der Entente. Das Angebot Frankreichs, einen Kredit von 100 Millionen Franks zu gewähren, sei abgelehnt worden.

Kristiania, 5. Oktober. Das deutsche Auswärtige Amt hat vor einiger Zeit der norwegischen Gesandtschaft in Berlin das vorläufige Ergebnis der Untersuchung über die Wegnahme der Post des Dampfers Haakon 7 mitgeteilt. Nach dem Bericht des Kommandanten des Unterseebootes entsteht die über Bord geworfene Paketpost in Bannwägen die nach Lage der Umstände vernichtet wurde. Eine nicht als Bannware angesehene Sendung wurde zurückgegeben. Selbstverständlich unterliege die Prüfung der Rechtmäßigkeit der Besenkung der deutschen Prisen vor Gericht, wobei die Beteiligten etwaige Einwendungen auf gerichtlichem Wege erheben könnten. Vier Poststücke mit Briefsendungen an feindliche Bestimmungsorte wurden vom Kommandanten mitgenommen. Durch das Haager Abkommen sei die Briefpost nicht geschützt. Da die Feinde Deutschlands mit der deutschen Briefpost mit größter Rücksichtslosigkeit verfahren, ohne daß wir nimmer Einspruch dagegen erhoben worden sei, habe Deutschland das gleiche Recht. Der Einspruch der königlich norwegischen Regierung könne daher nicht als begründet angesehen werden. Trotzdem habe die kaiserliche deutsche Regierung, um in möglichst großem Umfang die neutralen Interessen zu schonen, beschlossen bis auf weiteres die Briefpost auf neutralen Schiffen, auch die nach feindlichen Bestimmungsorten, unberührt zu lassen. Ueberreichtmend themt sei die vom Haakon 7 entfernene Briefpost ungeöffnet der norwegischen Postverwaltung zugestellt worden. — Die norwegische Regierung hat nach dem Empfang dieser Note mitgeteilt, daß sie eine Erwägung der rechtlichen Seite des Falles nicht für nötig halte, nachdem sie mit Befriedigung von der praktischen Lösung durch die deutsche Regierung Kenntnis genommen habe.

### Aus dem Königreich Sachsen.

#### Die tapferen sächsischen Regimenter.

K. M. König Friedrich August hat anlässlich der letzten Kampfe an der Westfront folgende Telegramme ergehen lassen: General der Artillerie von Ritzschach, 12. Reservekorps. Nach Meldung des Militärbevollmächtigten haben sich die Truppen Ihres Korps ohne Ausnahme in den schweren Kämpfen der letzten Tage ausgezeichnet geschlagen und verdienen für hervorragende Tapferkeit größte Anerkennung. Es gereicht mir zu besonderer Freude, dem Korps meine vollste Anerkennung dafür auszudrücken zu können und in der warmsten Weise allen Beteiligten zu danken. Getreu der alten, unvergänglichen Tradition meiner Armee haben Sie neue, unvergängliche Lorbeeren um Ihre Fahnen gewunden. Sowie die Verhältnisse es erlauben, gedenke ich, meine braven Soldaten persönlich zu beglücken. — Generalleutnant Quetius, 128. Infanterie-Division. Nach Meldung des kommandierenden Generals... Armeekorps hat die Division in der Zeit, wo sie dem Korps unterstellt war, in einem besonders schwierigen Teile der Stellung in wechsellängem Ausstarren unter schweren Verlusten hervorragend geleistet. Ich preise den beteiligten Truppen meine besondere Anerkennung und wärmsten Dank dafür aus.

Wittweide, 4. Oktober. Der Geheimbund der Bier. Unter diesem anmutigen Namen taten sich vier hoffnungsvolle Bräutchen, kaum der Schule entwachsene Burschen, zusammen, um Baden, und Einbruchdiebstähle zu verüben. Die hiesige Polizei bereutete dem Geheimbund ein schnelles Ende und führte sämtliche Mitglieder dem Gerichte zu. Man fand bei ihnen Revolver, Dolche, sowie allerhand Diebstahlwerkzeug. Besondere ist festgestellt, daß die Burschen durch diesen

von Schundromanen und durch Able Detektivromanen in Ainos zu ihrem verbrecherischen Tun angeregt wurden.

Oberwiesenthal, 4. Oktober. Der erste Schnee heute früh sowie den ganzen Tag blühten der Fichtelberg und Reißberg in ihrem blendenden weißen Gewande majestätisch ins Tal. Auf der Straße Joachimthal-Gottesgab sowie auf der Bergkuppe lag der Schnee circa 20 Zentimeter hoch und die Pferde mit ihrer Last hatten sich schwer durchzuarbeiten.

Bozenen-Gratthal, 4. Oktober. Keine Feuerzulage. Das Bestreben der hiesigen Textil-Arbeiterschaft um Erhalt einer Feuerzulage von hiesigen Fabrikantenverein ist nun endgültig gescheitert. Die um Vermittlung angegangene Handelskammer Chemnitz und das Generalkommando des 19. Armeekorps haben an die Arbeiterschaft ein Antwortschreiben gerichtet, daß infolge des schlechten Geschäftsganges in der Textilindustrie eine Zulage unmöglich ist.

Walden (Bez. Joldau), 4. Oktober. Beim Obstpflücken abgestürzt. Der 74 Jahre alte Gartengutsbesitzer Hierold stürzte hier beim Pflücken von Pfämen von einem Baum und erlitt dabei schwere Verletzungen, die seinen Tod zur Folge hatten.

Hörsa, 4. Oktober. Verbot. Die Amtshauptmannschaft Hörsa erließ ein Verbot, betreffend das Umhertreiben der Jugend. Danach ist allen Personen unter 18 Jahren alles planlose Umhertreiben und unzüchtige Stehen auf den Straßen und Plätzen nach 8 Uhr abends, sowie der Aufenthalt in den Schankstätten ohne Begleitung der Eltern untersagt. Kinder unter 12 Jahren dürfen sich abends nach 8 Uhr nicht mehr auf öffentlichen Straßen und Plätzen sehen lassen.

## Don Stadt und Land.

Aus 5. Oktober.

Nachdruck der Verhältnisse, die durch ein Verbrechen an der Leiche eines Mannes in — auch im Kuznets — mit mir verursacht wurden, geben wir.

### Unsere Verbündeten des Islams.

Kein jemals ist die Türkei unserm deutschen Interesse näher gerückt als in unseren Tagen. Sehen wir doch die uns feindlichen Vierverbandsmächte England, Frankreich, Rußland und Italien eifrig am Werke, das Osmanenreich zu zertrümmern. Rußland möchte sich in Konstantinopel festsetzen und freie Durchfahrt durch die Dardanellen nach dem Mittelmeer gewinnen. England möchte eine Verbindung zwischen Ägypten und Indien herstellen und bedarf dazu des Besitzes von Arabien. Frankreich möchte seine Hand auf Syrien legen, Italien in Nordafrika sich vergrößern. Alles das soll auf Kosten der Türkei geschehen. Wenn unsere Feinde diese ihre Pläne verwirklichen könnten, dann wäre es vorbildlich Deutschlands Einflüsse in Kleinasien, dann wäre der deutsche Handel nach Asien durch den Suezkanal abhängig von Englands Gnaden, dann wäre die großartige Kulturarbeit, die deutscher Geist und deutsches Kapital seit Jahrzehnten in Kleinasien bis nach Bagdad hinunter geleistet haben, umsonst gewesen. Weil wir das wissen, deshalb stehen auch deutsche Geschäftsführer an den Kanonen, die unseren Feinden den Eingang in die Dardanellen verwehren. Der Kampf, den dort die Türkei führt, ist auch unser Kampf, von seinem Ausgang hängt zu einem großen Teile die Entscheidung in dem gegenwärtigen gewaltigen Völkerringen ab. Auf diese Kampfhandlung der Türken und zu führen, ist der Zweck eines vom Komite der Stadt Aua veranstalteten Vortrages, den nächsten Donnerstag abends 8 1/2 Uhr im hiesigen Bürgergarten unter Vorführung von 150 Lichtbildern Herr Schwiegershausen aus Leipzig halten wird. Er hat selbst alle jene Länder bereist, in denen gegenwärtig die Türkei mit den Bestmächten aufeinander prallt. Er wird uns Land und Leute schildern und uns vor Augen führen, in welch hervorragendem Maße unser deutsches Reich an dem Schicksale der Türkei beteiligt ist. Dort unten an den Dardanellen kämpfen Schützen an Schulter türkische und deutsche Soldaten, dort unten sind deutsche Unterseeboote die gefährlichsten Gegner der englischen und französischen Flotten. Die Wunden, die dort den Türken und den Deutschen von unseren gemeinsamen Feinden geschlagen werden, die fordern uns auf zur gemeinsamen Biebeständigkeit. Deshalb ist der Reinertrag dieses Vortragesbestimmt zur Fürsorge für die deutschen und osmanischen Verwundeten in den Dardanellenkämpfen. Der Gegenstand des Vortrages wird genügen, dem Vortragenden einen vollen Saal zu sichern. Möchten sich auch die Herzen und Hände öffnen zur Fürsorge für unsere Verwundeten. Karten im Vorverkauf sind in den Zigarrengeschäften von Lorenz und Nister zu haben.

Un unlers Leser. Unseren Lesern wird es aufgefallen sein, daß in den letzten Tagen die Ausgabe unserer Zeitung etwas später als sonst erfolgte. Es lag dies an dem Eintreffen des wohl von Jedem mit Spannung erwarteten Heeresberichts, dessen Erscheinen infolge der augenblicklichen großen und bedeutsamen Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz in letzter Zeit etwas verzögerte. Da es zweifellos für alle unsere Leser von größtem Interesse ist, daß sie den Bericht unserer Obersten Heeresleitung noch an demselben Tage zu Gesicht bekommen, so versuchen wir, wenn es sich irgend ermöglichen läßt, ihn noch mit in die jeweilige Nummer unserer Zeitung aufzunehmen, obwohl es für uns bedeutend bequemer und schon in technischer Beziehung vorteilhafter wäre, die Zeitung ohne den Bericht herauszugeben. Das ab und zu etwas spätere Erscheinen der Zeitung liegt also nur im Interesse der berechtigten Leser und wir bitten, es von diesem Standpunkte aus beurteilen und entschuldigen zu wollen.

Veränderung. Herr Postassistent Bruno Höpner hierseits wurde am 1. Oktober zum Oberpostassistenten befördert.

Theater-Gastspiel. Der gestrige Abend brachte unserer Stadt ein Gastspiel der Theater-Gesellschaft, die

geheimtätig im benachbarten Böhmisch Trzen Sit hat. Es fand im Engelskaale statt, der sich zu Theaterbesuchern ja sehr vorteilhaft eignet; infolgedessen war er auch fast ausverkauft, was für die Gäste befriedigend gewesen sein muß. Aber auch ihre Leistungen an und für sich allein hätten einen so guten Besuch verdient, denn die Darsteller der Hauptpartien sind durchweg beachtenswerte Kräfte, darunter manche, die dem Auer Theaterpublikum von früher her bestens bekannt sind, wie die Schwesern Hammer und Fränze Gleichhardt, sowie Herr Emil Pfeiffer. Auch auf ein dem Geschmack der Theaterbesucher entsprechendes Stück war die Wahl gefallen, nämlich auf eine Gefangensposse (Der Stabstromper), und so konnte es — alles in allem genommen — der Veranstaltung ein Erfolg nicht fehlen. Er gab sich in reichem Maße kund, in den sich außer mit den bereits genannten vor allem auch noch die Herren von Passow und Sangmann teilen konnten. Erst zu später Stunde hatte die gut abgezeichnete Vorstellung, bei der ein Orchester von zwanzig Köpfen mitwirkte, ihr Ende erreicht.

Gauortnerturne. Wie wir kürzlich mitteilten, findet nächsten Sonntag, den 10. Oktober, in der Turnhalle des Turnvereins Schneeberg die Herbst-Gauortnerturne des Erzgebirgssturmgaues statt. Beginn nachmittags 1 Uhr. Das dabei geplante Sonder-Wettturnen (Handgranatenwerfen) wird in zwei Altersgruppen geteilt, wobei das erstere 20. Lebensjahr die Grenze bilden soll. Beim Geräte-Riegeturnen haben Borturner zu stellen: 1. Hochred, Turnverein Borsdorf; 2. Tiefred, Turnverein Schwarzberg; 3. Barren, Turnklub Schneeberg; 4. Barren, M. Turnverein Schneeberg; 5. Barren, U. Turnverein Böhmisch; 6. Hochsprünge, Turnverein Lauter; 7. Pferd, M. Turnerschaft Aue b. 1878; 8. Pferd-Längsprünge, Turnverein Borsdorf. — Wir weisen auf diese Turnstunde gern hin und empfehlen deren Besuch.

Teurer Mieter. Der hiesige Hausbesitzerverein konnte gestern dem hier Kirchstraße 7 bei dem Maschinenkloster August Meher wohnhaften Drehermeister August Friedrich für sein 25jähriges ununterbrochenes treues Mietverhältnis eine Anerkennungsurkunde unter Glas und Rahmen überreichen.

## Neues aus aller Welt.

Fliegerunglück. Man meldet aus München: Bei Ochsenfurt stürzte am Sonntagmittag ein deutscher Doppeldecker bei einer Rollenung ab. Von den Insassen wurde ein Hauptmann getötet und ein Deutscher schwer verletzt. Der Führer des Flugzeuges konnte nach rechtzeitigem Abspringen. Der Doppeldecker war in Gorta aufgestiegen.

Straßenbahnunglück. Man meldet aus Rostock: Sonntag abend zwischen 5 und 6 Uhr fand am Bahnübergang der Satorer Chaussee ein Zusammenstoß eines Wagens der Elektrischen Straßenbahn der Strecke Rostock-Barnstorf mit einem Personenzug der Strecke Rostock-Barnstorf statt. Der Straßenbahnwagen wurde aus dem Gleise gehoben und schwer beschädigt. Eine Person wurde getötet, mehrere Personen verletzt.

Helmschaden. Ein Feldgrauer ist auf Urlaub in seiner Heimatstadt und unterhält sich mit seiner Cousine, einem reizenden Backisch; Ja, und das Paket mit den vielen Korklöcher konnte ich bei dem nassen Wetter gerade gut gebrauchen. — Aber Helms, — das waren doch selbstgebackene Gertuchen!

Das Geheimfach im Koffer. In Bad Lauterberg erkrankte eine Dame, die sich dort zur Kur befand, auf einer Besteigerung des geringen Nachlasses eines vor kurzem verstorbenen Inwaliden, der in dürftigen Verhältnissen lebte, für 6 Mark einen altertümlichen Koffer. Beim Reinigen desselben wurde ein im Boden angebrachtes Geheimfach aufgefunden, in dem sich zwei Sparfassenbücher der Göttinger Spartasse über 20 000 Mk. und 500 Mark bares Geld befanden.

Der deutsch-russische Verwundetenanstausch durch Schweden ist vom Montag ab wieder eingestellt. Infolge des Mangels an Eisenbahnmateriale war es den Russen nicht möglich, in der letzten Zeit die genügende Anzahl Verwundeter zu sammeln. Die Folge war, daß die russischen Verwundetenlager wiederholt nicht mehr als 10 Inwaliden mitführten. Man hofft, daß der Austausch in einem Monat wieder aufgenommen wird.

Ein D-Bug entgleist. Der tägliche Anzeiger in Holzwinden meldet: Der D-Bug 30 ist Sonntag nachmittag bei der Einfahrt in den Bahnhof Stadtaltdorf mit 24 Achsen entgleist. Die Maschine, der Tender, ein Packwagen und vier Personenzüge sind umgestürzt. Ein Reisender wurde schwer verletzt, fünf trugen leichte Verletzungen davon.

Kaiser Franz Josephs Namenstag. Der Namenstag des Kaisers Franz Joseph ist gestern in der ganzen Monarchie festlich begangen worden. Ueberall wurden Festgottesdienste abgehalten. Die Reichshauptstadt Wien prangt in reichem Flaggenreis. Sowohl von öffentlichen wie von privaten Gebäuden wehen Fahnen in österreichischen und ungarischen Farben.

Oesterreichische Auszeichnungen für deutsch-türkische Offiziere. Kaiser Franz Joseph hat dem Oberbefehlshaber der Dardanellen-Armee Marschall Viman b. Sanders Pascha das Großkreuz des Leopoldordens mit der Kriegsbekleidung und dem Oberbefehlshaber von Beshir Pascha, sowie dem General Bronsart von Schellendorf das Militär-Verdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsbekleidung verliehen.

Zwanzig Arbeiter erstickt. Secolo erzählt aus Casseltermini, daß in einer Schwefelmine in San Giovanni Babua etwa 20 Arbeiter infolge Ausströmens giftiger Gase erstickt sind.

Erdbeden. Die Bebenmesser der Karlsruher und Durlacher Warten verzeichneten am Sonntag früh 8 Uhr 5 Minuten ein starkes Beben in einer Herdentfernung von etwa 9000 Kilometern.

### Salonki, das Einfallstor nach Griechenland.

Die französische amtliche Presse, wie Matin, Echo de Paris und Petit Parisien, meldet übereinstimmend, daß eine Vergewaltigung Griechenlands infolge der neueren Vorgänge auf dem Balkan geplant ist. Der Bierverband beabsichtigt nach diesen Mitteilungen, den durch die deutsch-österreichische Offensive und die bulgarische Mobilmachung bedrohten Serben Truppen zu Hilfe zu senden, die in Saloniki landen und den Durchmarsch durch Griechenland erzwingen sollten. Unter allen Umständen will der Bierverband, ohne Rücksicht auf die Neutralität Griechenlands, die strategischen Eisenbahnen von Saloniki in seine Gewalt nehmen, um die Verbindung mit Serbien aufrechtzuerhalten. Saloniki gewinnt darum erheblich an Bedeutung für diesen Krieg. Durch die Einnahme von Saloniki ist diese Stadt ein sehr wichtiger Hafenplatz, der durch seine geräumigen Anlagen und die von der Natur begünstigte Sicherheit die Landung von Truppen wohl ermöglichen würde. Von

großer Bedeutung sind fernerhin die guten Verbindungswege, die von Saloniki durch die Eisenbahn nach Serbien und Bulgarien führen, und durch die auch bei rumänischer Vereinnahmung eine Verbindung mit Rußland möglich ist. Die Wichtigkeit dieser Verkehrswege geht schon daraus hervor, daß eben nach den obigen Zeitungsmeldungen der Bierverband die Befestigung der Linien beabsichtigt. Von Saloniki aus gehen drei große Hauptbahnlinien, von denen zwei die Verbindung mit Serbien herstellen, nämlich nach Nordwesten die Linie Saloniki-Monastir, nach Norden die Linie Saloniki-Ueskub, die einerseits in direkter Verlängerung nach Mitrowitz führt und deren anderer Zweig den Anschluß an Risch und die große Eisenbahnlinie nach Konstantinopel ermöglicht, und endlich eine Linie, die mit Tebeagatsch, dem bekanntesten bulgarischen Hafen, die Verbindung herstellt. Daraus ist zu erkennen, daß der Besitz dieser Eisenbahnlinien für ein Hilfsheer des Bierverbandes von größter Bedeutung ist. Es fragt sich nun, ob der Bierverband diese Vergewaltigung des neutralen Griechenlands, das bekanntlich auch einen Teil seiner Truppen mobilisiert hat, wagen wird. Der Plan des

Bierverbandes, Serbien zu unterwerfen, erscheint aus mehreren Gründen sehr gewagt und als ein allerletztes Bergweilungsmittel. Der griechische Gesandte in Sofia hat bekanntlich dem bulgarischen Ministerpräsidenten Stambolow mitgeteilt, daß die griechische Mobilmachung sich nicht gegen Bulgarien richte, sondern nur zum Zweck der Verteidigung der Eisenbahnlinien von Saloniki aus erfolgt sei, um einen Durchmarsch von Truppen des Bierverbandes durch Griechenland zu verhindern. Diese Erklärung der Mobilmachungsgründe Griechenlands dürfte zugleich eine Antwort auf die Frage sein, ob ein Hilfsheer auf diesem Wege nach Serbien gebracht werden kann.

### Kirchennachrichten.

St. Nicolai.

Mittwoch, den 6. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsbefunde. Darnach Gelegenheit zur Beichte und Abendmahlsfeier. Pfarrer Temper. — Freitag, den 8. Oktober, abends 1/9 Uhr: Vorbereitung zum Kinder Gottesdienst, Pastor Certel.

**Das jüngste Ereignis**  
im  
**Apollo-Bildspielhaus**  
Aue

ist:

**Das geheimnisvolle**  
X  
Vollständiges  
Spiel

Marine-Schauspiel in 6 Akten.  
ca. 2000 Meter Filmlänge.

Ein hochdramatisches Werk, das an  
Sensation unerreicht dasteht.

Dieser Film wurde in allen größeren Theatern Deutsch-  
lands mit durchschlagendem Erfolg gespielt und hoffen  
wir, dass er auch bei uns größten Beifall finden wird.

Abendfüllend hierzu:  
**Kriegsberichte der Elko-Woche No. 41.**  
**Das Nest an der Teufelsklippe.** Spannendes Drama.  
**Die falsche Amme.** Humoristisch.

Eventuell Extraeinlagen,  
Wir müssen für diesen Monopolfilm enormen Preis-  
aufschlag bezahlen, möchten aber den Verhältnissen  
Rechnung tragen und keine Preiserhöhung vornehmen.  
Wir hoffen deshalb, durch zahlreichen Besuch die er-  
höhten Spesen decken zu können.

Dienstag und Mittwoch Anfang 5 Uhr.  
Donnerstag ab 7 Uhr 2 Vorstellungen, 7-9 u. 9-11 Uhr.  
Höchlichst ladet ein Pa. Berthold & Schneider,

**Halb-Etage,**  
4 Zimmer mit reichlichem Zu-  
behör, sofort oder ab 1. Jan.  
1918 zu vermieten.  
Wettinerstr. 20, II.

Stube mit Stubenkammer  
und sonstigem Zubehör ab  
1. Januar 1918 zu beziehen.  
Bodauer-Gasse 6.

**Halb-Etage,**  
sehr geräumig, sofort zu verm.  
Pr. 240 Mk. Reichsstraße 59, I.

**Eine schöne Wohnung,**  
best. aus Stube, Küche u. Schlaf-  
stube mit Vorraum, Badent. u. Was.,  
ab 1. Januar oder auch früher zu  
vermieten. Anfragen unt. A. T.  
153 an das Auer Tageblatt.

**Kleine sonn. Wohnung,**  
bestehend aus Stube, Küche u.  
Kammer nebst Zubehör, in Mitte  
der Stadt ab 1. Jan. 1918 zu  
verm. Näheres Carolstraße 4, I.

**Erkerwohnung,**  
best. aus Stube, Kammer, Küche,  
sofort oder später zu vermieten  
Bessingstraße 3.

**Haararbeiten**  
jeder Art fertigt von einfacher  
bis feiner Ausführung  
**Gustav Stern**  
Zöpfe u. Perückenfabrik, Aue,  
Wettinerstraße 48 am Wettinplatz  
Ausgekämmte Frauenhaare  
kauft stets der Obige.

Gebrauchte, noch gut erhaltene  
**größere Kisten**  
kauft Emil Lorenz,  
Schlettau, Erzgeb.

**Junger Kaufmann**  
oder Expedient, militärfrei,  
ev. Kriegsinvalide, flottes Cha-  
rakter, Stenograph, für leichte  
Schreibarbeiten u. an die  
Schreibmaschine (Continental)  
von größerem Sägewerk zum  
sofortigen Eintritt gesucht.  
Angebote mit Angabe der  
Gehaltsansprüche und über bis-  
herige Tätigkeit unt. A. T. 155  
an die Geschäftsstelle dieses  
Blattes erbeten.

In unserem Betriebe werden noch sofort eingestellt:  
**Formen für schweren Maschinenguß,  
Kernmacher,  
Anstreicher, die Spachteln können.**  
**Zwidauer Maschinenfabrik A. G.,**  
Niederlehlema 5, Aue i. Erzgeb.

Mittwoch, den 6. Oktober 1918, vormittags 9 Uhr  
sollen im Versteigerungslokale des hiesigen Kgl. Amtsgerichts  
**1 Bergmannsuniform und  
2 Schachteln Mineralien**  
gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.  
Aue, den 5. Oktober 1918.  
Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!  
Montag nachmittag 4 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit  
großer Oedul ertragenem Leiden, im festen Glauben an ihren Heiland,  
meine innigstgeliebte, unvergessliche Frau, unsere liebe, immer treu-  
sorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin  
und Tante

**Frau Wilhelmine Reich**  
geb. Buchwald  
im Alter von 69 Jahren. In tiefstem Schmerze  
**August Reich nebst Kindern**  
und trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. Oktober, nachmittags  
1/2 2 Uhr vom Trauerhause, Jägerstraße 3, aus statt.

Für die uns in so herzlicher und wohlthuender Weise bekundete  
Teilnahme beim Helmgange meines lieben Oatten, unseres unvergesslichen  
Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

**Franz Eduard Löffler**  
sagen wir nur hierdurch Allen unseren innigsten Dank.  
AUE, den 5. Oktober 1918.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Ein dreifach Hoch dem Ge-  
schirrführer Herrn. Reinhold  
(bei Herrn Löffner) zu seinem  
50. Geburtstag  
von seinen Kollegen.  
Kotbrauner  
**Dachshund**  
bei Lauter entlaufen. Steuer-  
marke 27 Amtsh. Schwarzen-  
berg. Abzug geg. Belohnung  
Schwarzenberg, Eisenstockerstr. 5.

**Ein gold. Armband**  
mit rotem Stein von Bahnhofs-  
neue Bräute — Walterwiese —  
Schwarzenberger Str. verloren.  
Gegen gute Belohnung abzu-  
geben in der Geschäftsst. d. S. 11.

Die glückliche Geburt  
**zweier Jungen**  
zeigen voll Freude an  
Dr. Radeke und Frau.

**Abteilung Aue**  
ber  
**Deutschen Kolonialgesellschaft.**  
Die geehrten Mitglieder werden hierdurch auf den  
am 7. Oktober abends 8 1/4 Uhr  
im Saale des Bürgergartens  
stattfindenden

**Vortrag des Orientreisenden  
W. Schwegershausen**  
aufmerksam gemacht. Der Vorstand.

Erste Weberlei sucht  
**Papiergarn u. Papier-Bastgarn**  
oder Ersatz in Wagenlabungen.  
Lieferung Oktober/Nov. 1918.  
Kleinere Mengen werden auch herbeingenommen.  
Angebote unt. S. O. 8111 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

**„Hotel Blauer Engel“, Aue**  
Mittwoch, den 6. Oktbr., abends 8.20 Uhr  
**Dresdner  
Victoria-Sänger!**

Gänzlich neuer, zeitgemässer Spielplan!  
Urdutsche, vaterländische Schautüchel  
„Was wünsche ich meinem Feldgrauen?“  
„Der junge Held vom „U. 9““  
„Heimgekehrt“ — „Alles fürs Vaterland“  
„Stoffel bei der Musterung“ — „Alarm“  
Dieser glänzende Spielplan erweckt helle Begeisterung!

Die Dresdner Victoria-Sänger gastieren drei  
Monate ununterbrochen mit Riesenerfolg im  
„Dresdner Victoria-Salon“!

Vorverkauf: Num. Tischpl. 80 Pl., I. Pl. 60 Pl., II. Pl. 50 Pl.  
Abendkasse: Num. Tischpl. 100 Pl., I. Pl. 75 Pl., II. Pl. 60 Pl.  
Vorverkauf: In den Zigarrengeschäften: Milster, Bahnhof-  
straße und Pelze, Schneeberger Straße.

**Mittwoch zum Wochenmarkt** trifft eine große  
Sendung blutreicher Seeische ein. Schellfisch Wfd. 35 Pfg.,  
Kabeljau und Kaurhahn Wfd. 40 Pfg., Karbonadenfisch  
Wfd. 60 Pfg., feinstes Hühnerfleisch Wfd. 80 Pfg., geräuch. Hase  
u. Gaisberger. Ferner empfehle Rot- u. Weißkraut, Sellerie,  
Möhren, Pflaumen, Äpfel, Birnen, Zwiebeln, Tomaten u.  
mehr. Speisestartoffeln zu billigsten Preisen. **L. Meizer.**

**Wehr. schöne Räume,**  
in welchen seither ein Abzählungs- sowie Ein- und  
Verkaufsgeschäft betrieben wurde, hat ab 1. Januar  
1918 abzugeben  
**Paul Klöppel, Aue, Bahnhofstraße 4.**